



Thomas R. Weaver

2050 – Überleben hat einen Preis

Aus dem Amerikanischen von Bernhard Kempen

Heyne 2025 · 543 S. · 17.00 € · 978-3-453-32392-6 ★★★★★

2050: Die Welt ist eine andere. Nach verheerenden Klimakatastrophen leben die Menschen unter prekären Bedingungen. Während die eine Hälfte der Erde in Wasser versinkt, brennt die andere Hälfte. Nur wenige Menschen mit viel Geld können sich ein scheinbar luxuriöses Leben auf schwimmenden

Stadtsinseln leisten. Damit die Welt nicht noch katastrophaler wird, steht eine Wahl an:

Es soll ein globaler Anführer gewählt werden, der die Menschen aus der Krise rettet. Zur Auswahl stehen ein ehemaliger US-Präsident und der Artilekt Solomon, eine KI. Als wenige Tage vor der entscheidenden Wahl die Wissenschaftlerin und Schöpferin von Solomon auf einer Party ermordet wird, kämpft der Journalist Marcus Tully für die Wahrheit. Eine seiner Kolleginnen ist die Schwester der Ermordeten. Gleichzeitig versucht Tully und sein Team eine Schmierenkampagne gegen ihren Ruf zu verhindern. Als unabhängiger Publizist hat Tully sich mit seiner letzten Story viele Feinde gemacht. Dann gerät sogar er unter Tatverdacht, da er zusammen mit dem Mordopfer aufgefunden wird. Kann er die ermittelnde Kommissarin October überzeugen? Und finden sie den Täter? Als die Ermittlungen voranschreiten, geraten sie mehr und mehr in ein Komplott und eine schwerwiegende Verschwörung, die Folgen für die gesamte Zukunft haben wird.

2050 ist ein Ausnahmethriller mit dystopischen Zügen und einer Klimathematik. Auf 540 Seiten wird eine ganz eigene nahbare Zukunft entwickelt, die einerseits so fremd erscheint, andererseits erschreckende Parallelen zur Realität aufweist. Technologien und Umweltkatastrophen, die in unserer Gegenwart ihren Anfang nehmen, scheinen in 2050 ausgeprägter denn je zu sein. KI ist ein ständiger Begleiter und die Erfindung des sogenannten Artilekts nur noch das i-Tüpfelchen. Die Handlung hält uns den Spiegel vor und zeigt uns mögliche Handlungsfelder in der Zukunft auf. Es ist ein spannender Gedankengang über KI, der hier eröffnet wird. Kann eine KI letztlich zu einem Staatsoberhaupt ernannt werden und kann man dieser auch noch vertrauen? Der bewährte Kampf Mensch gegen Maschine, wobei hier eher Technologie sinnvoller ist, wird fokussiert. Zusätzliches Material für die Handlung bringt der Kriminalfall, der die Protagonisten in Atem hält. Und um es perfekt zu machen, liefert die Handlung auch noch einige Motive eines klassischen Politthrillers mit außergewöhnlichen Bösewichten, die keinerlei Skrupel haben.

Lange ist man als Leser auf dem Holzpfad. Die Handlung mit ihren einzelnen Strängen ist verzwickelt ineinander verschachtelt. Das Lösen ist schwierig und als man glaubt, jetzt ist man auf dem richtigen Pfad, kommt eine erneute Wendung, die alles in ein anderes Licht taucht. Gerade das letzte Fünftel ändert nochmal alles, was vorher geschah. Die Handlung ist top inszeniert und hochkomplex.

Auch die Figuren sind komplex gestaltet und interessant. Es ist spannend, wie sie in dieser Welt agieren und mit den neuen Herausforderungen klarkommen müssen. Tully überzeugt als starker Hauptprotagonist. Als



www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus

www.instagram.com/alliteratus_magazin

<https://alliteratus.substack.com>

Mark Jungbluth · Mai 26 · 2 | Seite

Journalist begleiten wir ihn mit einem sehr kritischen Blick auf die dargestellten Technologien. Und auch sein Privatleben ist in die Storyline verwoben. Ein gebeutelter Mann, der in einer dystopischen Zukunft nach seinem Platz sucht – auch ein klassisches spannungserzeugendes Mittel, auf das hier zurückgegriffen wird.

Es ist ein absolut empfehlenswerter dystopischer Roman über eine Zukunft, in der wir definitiv nicht leben wollen. Ein spannender Kriminalfall in Kombination mit einem Politthriller und einer gnadenlosen Verfolgungsjagd mit vielen Wendungen und Überraschungen. Eine Top-Empfehlung für das Buchregal!